



**INTERNATIONAL  
SOCIETY FOR  
ANIMAL  
ASSISTED  
THERAPY**

## **Entwurf Rahmenlehrplan**

der International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT)  
für die

## **Weiterbildung Fachkraft für tiergestützte Interventionen**

Ursel Glöckner-Schultze & Norbert Schultze  
überarbeitet von Bettina Freimut, Prof. Dr. Sandra Wesenberg, Souries Reiter

26.07.2023

## Vorbemerkungen

Der Rahmenlehrplan ist ein Lehrplan für die Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen, der die angestrebten Kompetenzen beschreibt.

Der Rahmenlehrplan gibt die Grundthemen für die jeweils spezifische inhaltliche Ausgestaltung in den ISAAT akkreditierten Weiterbildungen zur Fachkraft für Tiergestützte Interventionen vor. Er besitzt als Grundgerüst zur Umsetzung der Weiterbildung nach den Kriterien der ISAAT verpflichtende Wirkung für die Lehrpläne und die Curricula der Weiterbildungsanbieter.

Der Rahmenlehrplan ist nach Lernfeldern strukturiert und lässt sich an die Bedürfnisse der einzelnen Weiterbildungsinstitute anpassen. Dies geschieht durch Umsetzung und Anpassung des Rahmenlehrplans in eigene Lehrpläne. Die Lernfelder IV bis VI können gleichrangig oder eines der drei Lernfelder als Schwerpunkt gewählt werden. Alle Lernfelder müssen im Rahmen der Weiterbildung behandelt werden.

Der Rahmenlehrplan enthält keine methodischen Festlegungen für den Unterricht. Da die Teilnehmenden unterschiedliche Erfahrungen und Vorbildungen mitbringen, muss der Rahmenlehrplan recht offen gestaltet sein. Er gibt nur „den Rahmen vor“.

Die Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen soll die Absolventinnen und Absolventen in erster Linie dazu befähigen, selbständig tiergestützte Interventionen (im folgenden TGI genannt) zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, als Fachkraft innerhalb eines fachübergreifenden Projektteams mitzuarbeiten bzw. ein solches anzuleiten. Dies geschieht im Beziehungsdreieck zwischen Fachkraft, Tier und KlientIn im Einzel- oder Gruppensetting. Dabei sind gleichzeitig tierethische Überlegungen, die zielgerichteten Interventionen für den/die KlientIn, und die Fähigkeiten wie Fertigkeiten der Fachkraft, auf dem Hintergrund ihres grundständigen Berufs, sowie teamspezifische Kommunikations- und Organisationsbelange zu berücksichtigen.

Damit ist auch gesagt, dass

1. in der zielgerichteten Intervention an und mit dem Klienten das Tier als Subjekt mit besonderer Berücksichtigung seiner Bedürfnisse in diese Arbeit einbezogen wird;
2. nicht der Einsatz von Tieren alleine etwas bewirkt, sondern es sich um eine Teamleistung handelt;
3. die geplante, überprüfte und durch vielfältige qualitätssichernde Maßnahmen abgesicherte Intervention einer Fachkraft für TGI zusammen mit Tieren zum Erfolg führt.

Im Rahmen der Weiterbildung steht deshalb die Handlungsfähigkeit im Beziehungsdreieck im Mittelpunkt. Dabei sind nicht die Lerninhalte oder Curricula bestimmend (sie dienen lediglich der Organisation einer Fortbildung und der Auswahl der Fachdozentinnen und -dozenten), sondern die von den Absolventinnen und Absolventen erlangten und durch Leistungsfeststellungen nachvollziehbar überprüfte Lernergebnisse. Deshalb werden alle Punkte des Rahmenlehrplanes als Lernergebnisse handlungsorientiert beschrieben. Grundlage zur Beschreibung der Lernergebnisse sind die Deskriptoren des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR): Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen<sup>1</sup>.

Der Begriff der Kompetenz ist konstitutiv für Handlungsfähigkeit, hier im Sinne von Handlungskompetenz TGI und wird so beschrieben:

*Kompetenzbestimmungen bringen, im Unterschied zu anderen Konstrukten wie Fertigkeiten {Skills}, Wissen, Qualifikationen usw., die als Dispositionen vorhandenen Selbstorganisationsfähigkeiten des konkreten Individuums auf den Begriff. [...] Kompetenzen können Erfahrungen, Fähigkeiten, Willenskomponenten, Wissen und Werte beinhalten – aber sie lassen sich nicht darauf reduzieren, sondern schließen sie in verfassungs- und handlungsrelevante Beziehungen ein. Kompetenzen werden von Wissen fundiert, durch Werte konstituiert, als Fähigkeiten disponiert, durch Erfahrungen*

---

<sup>1</sup> Europäische Kommission (Hg.): Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR). Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg 2008.

*konsolidiert, aufgrund von Willen realisiert. Selbstorganisierte Handlungsfähigkeit ist der Zielpunkt jeder Kompetenzentwicklung.<sup>2</sup>*

Ziel aller Fachkraftweiterbildungen für TGI sollte demnach die Kompetenzentwicklung der Absolventinnen und Absolventen zur Erlangung professioneller Handlungsfähigkeit sein. Diesem Ziel müssen sich sowohl die Beschreibung und Organisation der Lerninhalte, die angewendeten Lehr- und Lernformen sowie die Formen der Leistungsüberprüfung unterwerfen. Letztere sollen nicht nur Kenntnisse, sondern die praktische Handlungsfähigkeit in komplexen TGI überprüfen. In der Weiterbildung sollen immer wieder Bezüge zu aktuellen oder geplanten eigenen Handlungs-/Arbeitsfeldern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hergestellt werden. Schriftliche Prüfungen haben möglichst immer einen Handlungsbezug. Praktische Prüfungen (auch Abschlussarbeiten) haben immer handlungssituative Teile, in denen der Handelnde bei der Bewältigung dieser Situation seine Performanz darstellt. Die gezeigte Performanz ist der beobachtbare und bewertbare Ausdruck der jeweiligen Handlungskompetenz.

Der Rahmenlehrplan soll eine qualitativ hochwertige und umfassende Weiterbildung ermöglichen, wobei folgende Aspekte hierfür unabdingbar sind:

- Die tiergestützte Arbeit erfolgt auf Basis der Definitionen der International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO).
- Die Begegnung von Tieren und Menschen, mit denen gearbeitet wird, erfolgt mit Achtung und Respekt; die Ausrichtung der tiergestützten Arbeit erfolgt an den ethischen Grundlagen des jeweiligen Berufes zum Wohle von Menschen und Tieren.
- Eine intensive, partnerschaftliche und tragfähige Beziehung zu den eingesetzten Wirbeltieren.
- Die Kenntnis der individuellen Vorlieben und Bedürfnisse der Tiere.
- Bei Stress oder Unwohlsein in der tiergestützten Arbeit werden sofort Maßnahmen zum Wohlergehen des Tieres ergriffen.
- Jedes eingesetzte und/ oder gehaltene Tier wird artgerecht gehalten und versorgt. Die „Definitionen der IAHAIO für Tiergestützte Interventionen und Richtlinien für das Wohlbefinden der beteiligten Tiere“ und äquivalente länderspezifische Vorgaben zu den jeweiligen Tierarten (wie z.B. in Deutschland die „Empfehlungen der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT)“) sind Grundlagen der Arbeit.
- Bei der tiergestützten Arbeit sind die Qualitätskriterien des Leitfadens „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen“ von Dr. Rainer Wohlfarth und Prof. (em.) Dr. Erhard Olbrich zu beachten.

---

<sup>2</sup> ERPENBECK, JOHN / VON ROSENSTIEL, LUTZ: Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis, Stuttgart 2003., 365f

## Lernergebnisse, Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen

### I. Fachgebiet Tiergestützte Interventionen

1. Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
  - 1.1 Modelle der Mensch-Tier-Beziehung
  - 1.2 Ethik der Mensch-Tier-Beziehung

Lernergebnis:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können den aktuellen Stand der relevanten Forschung über die Entwicklung des Verhältnisses vom Menschen zum Tier wiedergeben. Sie können die für tiergestützte Interventionen wesentlichen ethologischen, anthropologischen sowie gesellschaftlichen und religiösen Faktoren und Einflüsse auf die Mensch-Tier-Beziehung beschreiben.</p> <p>Sie können Voraussetzungen für gelingende Mensch-Tier bzw. Tier Mensch-Kommunikation benennen und im Umgang mit Tieren praktisch anwenden. Sie können ihr persönliches Verhältnis zu Tieren vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zum Tierschutz und zur Ethik der Mensch-Tier-Beziehung reflektieren und darstellen</p>
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame stammesgeschichtliche Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere (Sozialbiologische und anthropologische Theorien der Mensch-Tier-Beziehung)</li> <li>- soweit diese für tiergestützte Interventionen relevant sind - nachvollziehen</li> <li>- Die für tiergestützte Interventionen relevanten Aspekte der Mensch-Tier Beziehung auf Grundlage von Kultur, Religion und Gesellschaft erörtern.</li> <li>- Formen der Tiernutzung damals und heute differenzieren • Ethik und Moral im Verhältnis zwischen Menschen und Tieren reflektieren</li> <li>- Grundlagen der Mensch-Tier-Kommunikation erläutern • Geschichte des Tierschutzes darstellen</li> <li>- Kenntnis der jeweiligen Tierschutzgesetzgebung der Länder in denen TGI ausgeübt wird sowie darüber hinaus gehender Regelungen und Empfehlungen</li> </ul>
Fertigkeiten:	/.

Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen bilden und reflektieren ihre eigene ethische Grundhaltung im Umgang und Einsatz mit Interventionsbegleitern sowie allgemein zum Mensch-Tierverhältnis. Sie begründen den Einsatz von Tieren in TGI auf ethische und rechtliche Leitsätze.
--------------	--

## 2. Tiergestützte Interventionen Grundlagen TGI

- 2.1.1 Erklärungsmodelle TGI
- 2.1.2 Definition TGI
- 2.1.3 Methoden TGI
- 2.1.4 Beziehungs- und Prozessgestaltung in der TGI (Interventions-Dreieck)
- 2.1.5 Wissenschaftliche Untersuchungen zur Wirksamkeit von TGI
- 2.1.6 Planung und Organisation im Umfeld von TGI (Organisations- und Projektmanagement, Interventionsplanung)
- 2.2 Einsatzfelder von TGI
  - 2.2.1 Pädagogische, psychologische, rehabilitative und sozialintegrative Angebote mit Tieren für Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder ältere Menschen mit kognitiven, sozial-emotionalen und physischen Einschränkungen, Verhaltensstörungen, allgemeine Förderschwerpunkte und Kompetenzerweiterungen
  - 2.2.2 Best-Practice-Beispiele TGI aus dem In- und Ausland
- 2.3 Recht
  - 2.3.1 Rechtliche Vorgaben und Aspekte für TGI
  - 2.3.2 Hygienemanagement
  - 2.3.3 Risikomanagement

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können die Erklärungsmodelle der TGI erläutern und anhand von Beispielen beschreiben. Sie können TGI als Überbegriff definieren und die verschiedenen Formen TGI aufgrund der Definition voneinander abgrenzen (z.B. ESAAT, IAHAIO). Sie sind in der Lage geeignete Tiere für eine bestimmte Zielgruppe auszuwählen. Sie können auf Basis ihres Grundberuf Maßnahme-, Angebots- oder Einrichtungskonzepten TGI unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben planen, umsetzen sowie evaluieren und wenden kontinuierlich Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie zum Hygiene- und Risikomanagement an. Sie nutzen nach Bedarf externe Unterstützung in Form von professioneller oder kollegialer Begleitung und nutzen selbstregulative Maßnahmen. Sie erfassen deren Bedeutung für die Qualitätssicherung. Sie kennen und berücksichtigen die notwendigen rechtlichen Vorgaben.
EQR-Dimensionen	

Kenntnisse:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der TGI benennen</li> <li>- Einsatzfelder der TGI charakterisieren und unterscheiden</li> <li>- Anwendungsbeispiele für TGI beschreiben</li> <li>- Hypothesen und Ergebnisse wissenschaftliche Studien zur Erklärung und Wirksamkeit TGI benennen</li> <li>- Formen TGI unterscheiden</li> <li>- die Tierschutzgesetzgebung des jeweiligen Landes sowie darüber hinaus gehender Regelungen und Empfehlungen benennen.</li> </ul>
-------------	--

Fertigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erklärungsmodelle der TGI unterscheiden und kritisch beurteilen,</li> <li>- Methoden der TGI adäquat anwenden</li> <li>- Die Besonderheiten des Interventions- Dreiecks reflektieren und berücksichtigen</li> <li>- Die Qualitätsdimensionen in der TGI als kontinuierlichen Prozess verstehen</li> <li>- Maßnahmen zur Evaluation von TGI planen, durchführen und auswerten</li> <li>- Einen Hygieneplan erstellen und ggf. mit den zuständigen Personen und Stellen abstimmen</li> </ul>
Kompetenzen:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- strukturierte Maßnahme-, Angebots- oder Einrichtungskonzepte als Grundlage zielgerichteter tiergestützter Interventionen erarbeiten. Sie können dabei den Mehrwert, der durch den Einsatz des Tieres über ihr professionelles Handeln im jeweiligen Grundberuf hinaus entsteht, benennen und damit den Einsatz eines Tieres rechtfertigen.</li> <li>- Sie können TGI entsprechend ihren Konzepten in der Praxis umsetzen. Dabei berücksichtigen sie rechtliche Voraussetzungen sowie Grundprinzipien der Hygiene im Umgang mit verschiedenen Tierarten. Sie beachten ethische Grundsätze beim Einsatz von Tieren, sowie die Sicherheit von Mensch und Tier im Verlauf einer Intervention. Bereits während der Planung führen sie eine Risikoabschätzung durch und treffen Vorkehrungen zur Risikominimierung im tiergestützten Setting. Sie erkennen den Bedarf externer Unterstützung und wählen geeignete Formen professioneller oder kollegialer Begleitung aus und nutzen selbstregulative Maßnahmen.</li> <li>- Ist kein adäquater Grundberuf vorhanden ist, können sie die beschriebenen Kompetenzen mittels Unterstützung des jeweiligen Fachpersonals umsetzen.</li> </ul>

3. Tierhaltung und Vorbereitung auf den tiergestützten Einsatz
  - 2.1 Fachgerechte Tierhaltung für Tiere in TGI
  - 2.2 Ausbildung von Tieren für den Einsatz in TGI

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Tierhaltung/ - unterbringung in einer Einrichtung unter Berücksichtigung der hierfür notwendigen rechtlichen Vorschriften und Grundsätzen der artgerechten Tierhaltung, des Tierschutzes und Ethik planen und nachhaltig umsetzen. Sie können ausgebildete Tiere und deren Halter gewaltfrei und entsprechend ihren Veranlagungen auf ihren Einsatz in TGI vorbereiten.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	Die Absolventinnen und Absolventen können <ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige rechtliche und ethische Grundsätze zum Tierschutz und Tierhaltung wiedergeben</li> <li>- räumliche, zeitliche, personelle sowie Anforderungen an die Sachkunde ausgewählter Spezies benennen</li> </ul>
Fertigkeiten:	Die Absolventinnen und Absolventen können Konzepte tierartspezifischer Bedürfnisse (z.B. das hedonische Budget) auf verschiedene Tierarten anwenden. Sie bereiten entsprechend den rasse-, artspezifischen und individuellen Voraussetzungen des Tieres sowie bezogen auf bestimmte KlientInnengruppen das ausgebildete Tier und seinen Halter für den tiergestützten Einsatz vor und reflektieren diese im Anschluss und verändern bzw. passen diese ggf. an.
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen berücksichtigen in ihrer Vorgehensweise art- und rassespezifische sowie individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten von Tieren bzw. binden diese in die Konzeption TGI mit ein. Sie setzen situationsbezogen die notwendigen Maßnahmen zu Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung beim Tier ein. Dabei berücksichtigen sie bei ihrer Tätigkeit die rechtlichen Rahmenbedingungen.  Die Teilnehmenden sind in der Lage ausgebildete Tiere mit adäquaten Trainingsmethoden für den tiergestützten Einsatz vorzubereiten oder deren Halter für tiergestützte Settings zu schulen und anzuleiten.

## II. Fachgebiet Ethologie und Veterinärmedizin

### 1. Ethologische Grundlagen

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können TGI aus der Domestizierung von Haustieren herleiten. Sie können Einsatzgebiete von Tieren für TGI benennen und deren Einsatz hinsichtlich ihrer spezifischen Fähigkeiten und Veranlagungen sowie ihrer Stellung in unserer Gesellschaft begründen.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<p>Haustierethologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellung des Tieres in der Gesellschaft; ethische Aspekte</li> <li>- Domestikation, natürliches Artverhalten (hedonisches Budget)</li> <li>- Lernverhalten, Fähigkeiten und Stressanzeichen von für die TGI geeigneten Tieren</li> </ul>
Fertigkeiten:	/
Kompetenzen:	Absolventinnen und Absolventen berücksichtigen in ihrer Vorgehensweise art- und rassespezifische sowie individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten von Tieren.

### 2. Lernverhalten von Tieren

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können die grundlegenden Lerntheorien bei Tieren benennen und anwenden. Sie können diese bei der Vorbereitung von ausgebildeten Tieren und deren HalterInnen auf den tiergestützten Einsatz anwenden.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lerntheorien: Konditionierung, Verstärkung, Modelllernen, soziales Lernen und weitere</li> <li>- Lernverhalten des Tieres und Stressanzeichen</li> <li>- Eignung von Tieren in Bezug auf ihr Lernverhalten für tiergestützten Interventionen</li> <li>- Wissen über die individuelle Vorbereitung von Tieren auf den tiergestützten Einsatz unter Berücksichtigung des Mensch Tier-Team Gedankens</li> </ul>

Fertigkeiten:	/
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen zeigen Verantwortungsbewusstsein schon bei der Planung von TGI in Bezug auf das „Therapie“begleittier. Sie sind in der Lage geeignete Tiere für eine bestimmte Zielgruppe auszuwählen und das Mensch-Tier-Team mit adäquaten Methoden für den tiergestützten Einsatz vorzubereiten.

### 3. Beziehungsgestaltung

Lernergebnis:	Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Beziehungen so zu gestalten, dass sie für Mensch und Tier förderlich sind. Sie können hierbei ihr fachwissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen, über die Entwicklung, die Erziehung und die Sozialisation von Menschen und Tieren einsetzen und ihre Wahrnehmungskompetenz und ihr Wissen über unterschiedliche Formen der Kommunikation bei Tieren zurückgreifen.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Modelle und Ausdrucksformen der Kommunikation beim Menschen und unterschiedlichen Tierarten</li> <li>- Einflussfaktoren erfolgreicher Kommunikation</li> <li>- entwicklungsförderliche Formen der Beziehungsgestaltung</li> </ul>
Fertigkeiten:	Fähigkeit, mit in TGI eingesetzten Tieren zielgerichtet zu kommunizieren bzw. deren Signale zu verstehen
Kompetenzen:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die non verbalen Signale der eingesetzten Tiere erkennen und sich diesem verständlich machen</li> <li>- können die eigene Rolle als in der Gestaltung von förderlichen Beziehungen wahrnehmen, diese reflektieren und daraus Konsequenzen für das selbstgesteuerte Handeln entwickeln</li> <li>- reflektieren die eigene verbale und nonverbale Kommunikation in ihrer Wirkung auf Mensch und Tier und entwickeln diese nachhaltig weiter</li> <li>- reagieren auf Störungen in der Beziehung adäquat, frühzeitig, individualisiert und flexibel</li> </ul>

#### 4. Tiergesundheit/Erste Hilfe bei Tieren

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen beurteilen den Gesundheitszustand des Tieres im Allgemeinen und besonders in Bezug auf den tiergestützten Einsatz und intervenieren bei Einschränkungen, Verletzungen und Gefährdungen adäquat. Sie können Stress- und Krankheitsanzeichen bei verschiedenen Tierarten frühzeitig erkennen und einordnen. Sie beugen Überlastungssituationen vor.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<p>Tiergesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tiergesundheit: Impfen, Parasitenbehandlung; Fütterung, Pflege, Haltung, u.ä.</li> <li>- Zoonosen</li> <li>- Gefahren durch Tiere aus südlichen Ländern, die zu Tiergestützten Interventionen eingesetzt werden (Leishmaniose, Babesiose, ...) Beurteilung der Einsatzfähigkeit von Tieren</li> <li>- Einschätzung der Situation</li> <li>- Stress, Schmerz und Aggression bei Tieren</li> <li>- Krankheitsanzeichen; Alter</li> </ul>
Fertigkeiten:	<p>Erste Hilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beurteilung der Vitalparameter: Atemfrequenz, Herzfrequenz, Schleimhäute, Körpertemperatur</li> <li>- Anlegen von Verbänden am Beispiel Hund</li> <li>- Lebensrettende Sofortmaßnahmen: Mund-zu-Schnauze Beatmung, Hitzeschlagtherapie etc.</li> <li>- Hausapotheke / Notfallset</li> </ul>
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können den Gesundheitszustand des „Therapie“begleitieres beurteilen, in dem Sie Anzeichen der körperlichen und psychischen Überlastung des Tieres in komplexen und krisenhaften Situationen erkennen. Sie können Maßnahmen zur Gesunderhaltung des Tieres einleiten, Erste Hilfe leisten und abschätzen, wann veterinärärztliche Hilfe notwendig ist. Sie zeigen in solchen Situationen Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeit und Stressresistenz.

### III. Sonstige Fachgebiete und Themenschwerpunkte

1. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
2. Präsentations- und Kommunikationsformen

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftliche Arbeiten lesen und hinsichtlich Untersuchungsdesign und Ergebnis kritische beurteilen. Sie können daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene Arbeit nutzen. Sie können im Rahmen einer schriftlichen Abschlussarbeit eigene TGI theoretische begründen, dokumentieren, evaluieren und kritisch reflektieren. Sie können Arbeitsergebnisse mit Hilfe verschiedener Moderations- und Präsentationstechniken, -formen und
Kenntnisse:	Die Absolventinnen und Absolventen kennen: <ul style="list-style-type: none"><li>- verschiedene Präsentationstechniken, -formen und -methoden</li><li>- Richtlinien wissenschaftlichen Arbeitens bei der Angabe von verwendeter Fachliteratur und andere Quellen</li><li>- Grundlegende Kenntnisse des Urheber- und Datenschutzrechts</li></ul>
Fertigkeiten:	Die Absolventinnen und Absolventen können Präsentationen mittels verschiedener Methoden konzipieren und erstellen. Sie beherrschen die für eine Erstellung bzw. eine Präsentation notwendige Hard- und Software. Sie sind weiteres in der Lage in dem Arbeitsteam in allen kommunikativen, organisatorischen und projektbezogenen Belangen zu unterstützen bzw. diese umzusetzen.
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können, die für die Konzeption einer TGI relevante Fachliteratur auswählen, lesen und kritisch bewerten. Sie können TGI schriftlich oder mündlich darstellen. Sie wissen um die Bedeutung von Primärquellen und kennzeichnen verwendete Zitate also solche. Sie kennzeichnen und dokumentieren verwendete Fachliteratur und andere Quellen entsprechend den aktuellen Richtlinien wissenschaftlichen Arbeitens - entsprechend den Vorgaben ihres grundständigen Fachgebiets. Sie beachten die Vorgaben des Urheber- und Datenschutzrechts. Sie wählen entsprechend dem Ziel und den Adressaten einer Präsentation geeignete Präsentationstechniken, -formen und -methoden aus und können diese vor einem Publikum anwenden.

## IV. Fachgebiet Psychologie

### 1. Psychologische Grundlagen TGI

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Einsatzfelder TGI im Bereich psychischer Störungsbilder beschreiben und von anderen fachlichen Bereichen abgrenzen.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	Die Absolventinnen und Absolventen kennen die Einflussmöglichkeiten Tiergestützter Interventionen auf die psychische Gesundheit von Menschen unterschiedlichen Alters.
Fertigkeiten:	/
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage TGI nach relevanten psychologischen Kriterien durchzuführen. Sie erkennen psychische Belastungssituationen bei KlientInnen und reagieren der Situation angemessen.

### 2. Grundlagen Psychopathologie

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Einflussmöglichkeiten TGI auf ausgewählte psychopathologische Störungsbilder/ Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter als Primärerkrankung, als auch als Komorbiditätsstörung <u>grundlegend</u> einschätzen. Zur Planung und in der Umsetzung von TGI können sie sich mit den verantwortlichen Therapeutinnen und Therapeuten sowie Ärztinnen und Ärzten abstimmen. Sie können beurteilen, welche Tiere sich für verschiedene Einsatzfelder bei psychischen Störungen/ Erkrankungen eignen. Sie können eine Gefahrenabschätzung für Mensch und Tier durchführen.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	Kenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten TGI bei psychischen/psychiatrischen Störungsbildern im Erwachsenenalter, der Jugend und dem Kindesalter.
Fertigkeiten:	/

Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können eine fachliche und verantwortliche Beurteilung der Angemessenheit einer TGI entsprechend einem psychischen Störungsbild vornehmen. Sie erfassen die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit und Abstimmung mit den behandelnden TherapeutInnen und ÄrztInnen. Sie können eine Vorabbeurteilung der Sicherstellung des Schutzes und der physischen und psychischen Unversehrtheit von KlientIn und Tier vorzunehmen.
--------------	--

### 3. Ressourcenorientierte Modelle

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Modelle der Ressourcenorientierung erläutern und anhand von Beispielen beschreiben. Die Grundsätze dieser Modelle finden im Rahmen der Datenerhebung und der Zielbestimmung sowie der Auswahl spezifischer Tiere und Methoden für TGI besondere Berücksichtigung in der Planung und praktischen Umsetzung.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	Die Absolventinnen und Absolventen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Modelle der Ressourcenorientierung beschreiben •</li> <li>- können mögliche salutogenetische Effekte in TGI benennen</li> </ul>
Fertigkeiten:	Strukturierung des Anamnesegespräch zur Erfassung ressourcenorientierter Faktoren
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können Modelle der Ressourcenorientierung und TGI theoretisch miteinander verknüpfen und sind in der Lage, TGI hinsichtlich ressourcenorientierter Effekte zu planen und praktisch umzusetzen.

### 4. Psychohygiene für helfende Berufe

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können vor dem Hintergrund ihres eigenen Berufsfeldes Möglichkeiten und Angebote für eigene Psychohygiene benennen. Sie können diese Angebote im Hinblick auf ihre Arbeit kritisch beurteilen.
EQR-Dimensionen	

Kenntnisse:	<p>Die Absolventen kennen die Möglichkeiten der Psychohygiene: • Supervision</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Intervision</li> <li>- kollegiale Begleitung</li> <li>- selbstregulative Maßnahmen</li> </ul> <p>Die Absolventen kennen die Bedeutung der Eigenreflexion, der Stimmungsregulation und des Umgangs mit Ärger und Widrigkeiten für die tiergestützte Arbeit.</p>
Fertigkeiten:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können ihre inneren Haltungen reflektieren, Methoden der Selbstfürsorge, Achtsamkeit und Entspannung gezielt für sich selbst einsetzen.</p>
Kompetenzen:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage für ihre eigene Psychohygiene zu sorgen. Sie können die verschiedenen Möglichkeiten dazu kritisch beurteilen und entsprechend für sich nach Bedarf nutzen. Sie berücksichtigen dabei die besondere Situation der TGI.</p>

## V. Fachgebiet Pädagogik

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Einsatzfelder TGI im Bereich der Pädagogik und Sonderpädagogik beschreiben und von anderen fachlichen Bereichen abgrenzen. Sie können beurteilen, welche Tiere sich für verschiedene pädagogische Einsatzfelder eignen. Sie können eine Gefahrenabschätzung für Mensch und Tier durchführen.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<p>Pädagogische Grundlagen und Modelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsorientierung</li> <li>- Ressourcenorientierung</li> <li>- Lösungsorientierung</li> </ul> <p>Umgang mit psychischen, kognitiven und physischen Beeinträchtigungen</p>
Fertigkeiten:	/
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können die verschiedenen Anwendungsfelder und Grenzen tiergestützter Pädagogik beschreiben und reflektieren. Sie können geeignete TGI zur Erreichung pädagogischer Ziele planen umsetzen und evaluieren.

## VI. Fachgebiet Medizin

### 1. Grundlagen Gerontologie und Geriatrie

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Einsatzfelder der tiergestützten Intervention im Bereich der Geriatrie beschreiben und von anderen fachlichen Bereichen abgrenzen. Sie können beurteilen, welche Tiere sich für geriatrische Einsatzfelder und spezifische Krankheitsbilder eignen. Sie können eine Gefahrenabschätzung für Mensch und Tier für diesen Bereich durchführen.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über spezifische geriatrische Krankheitsbilder, wie z.B. Demenz; Parkinson; Apoplexie, Immobilität, Sehschwäche, Schwerhörigkeit</li> <li>- Möglichkeiten TGI (Aktivitäten), wie zum Beispiel Tierbesuchsdienst, Stationstier</li> <li>- gezielte Ansätze der TGI für alte Menschen</li> </ul>
Fertigkeiten:	Die Absolventinnen und Absolventen können TGI zur Erhaltung vorhandener Fähigkeiten und/oder Freisetzung möglicher Ressourcen bei psychischen und/oder körperlichen Veränderungen im Alter planen.
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können eine fachliche und verantwortliche Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Tieren im Kontext mit alten Menschen durchführen. Sie können eine Beurteilung von Gefahren des Einsatzes von Tieren im geriatrischen Bereich für Mensch und Tier vornehmen und danach handeln.

### 2. Grundlagen chronischer und akuter Erkrankungen

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen können Einsatzfelder der tiergestützten Intervention im Bereich der chronischen und/oder akuten somatischen Erkrankungen beschreiben und von anderen fachlichen Bereichen abgrenzen. Sie können beurteilen, welche Tiere sich für Einsatzfelder bei spezifischen somatischen Krankheitsbildern eignen. Sie können eine Gefahrenabschätzung für Mensch und Tier in interdisziplinärer Abstimmung für diesen Bereich durchführen.
EQR-Dimensionen	

Kenntnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über spezifische somatische Krankheitsbilder, wie z.B. Multiple Sklerose, Diabetes, Krebs, Parkinson; Apoplexie, rheumatische Erkrankungen, chronische Schmerzen u.a.</li> <li>- Möglichkeiten des tiergestützten Einsatzes zum Beispiel Tierbesuchsdienste, Stationstiere, TGI bei physikalischer Rehabilitation; Schmerzbewältigung, Angstreduktion und Coping</li> </ul>
Fertigkeiten:	Die Absolventinnen und Absolventen können TGI zur Erhaltung vorhandener Fähigkeiten und/oder Freisetzung möglicher Ressourcen sowie individueller Prozesse zur Veränderung von Krankheitsverlauf und Bewältigung planen.
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen können eine fachliche und verantwortliche Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Tieren im Kontext somatischer Erkrankungen leisten. Sie können eine Beurteilung von Gefahren des Einsatzes von Tieren im Bereich für Mensch und Tier vornehmen und danach handeln. Sie handeln unter dem Primat der interdisziplinären Vorgehensweise.

### 3. Erste Hilfe beim Menschen

Lernergebnis:	Die Absolventinnen und Absolventen leiten bei Unfällen lebensrettende Sofortmaßnahmen zur Abwehr drohender Gefahren oder Gesundheitsstörungen bis zum Eintreffen professioneller Hilfe ein. Sie treffen Vorsorge und beachten Selbstschutz-Maßnahmen. Die Absolventinnen und Absolventen beachten und berücksichtigen Besonderheiten bei Unfällen mit und/oder durch Tiere.
EQR-Dimensionen	
Kenntnisse:	Erstmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeines</li> <li>- Selbstschutz</li> <li>- Die Rettungskette</li> <li>- Erste Hilfe bei äußeren Verletzungen, Wundverbände</li> <li>- Lebensrettende Sofortmaßnahmen</li> <li>- Verhalten bei Verletzungen durch Tiere (z. B. Biss- Kratz- oder Schlagverletzungen, Stürze)</li> <li>- Besonderheiten beim Absichern von Unfallstellen mit Tierbeteiligung</li> <li>- Selbstschutz bei Unfällen mit/durch Tiere</li> </ul>
Fertigkeiten:	Einleitung lebensrettender Sofortmaßnahmen und Auslösung der Rettungskette
Kompetenzen:	Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage Erste Hilfe zu leisten. Sie zeigen adäquates Handeln in komplexen und krisenhaften Situationen.